

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhafftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1707

Königl. Dänische Geschichte

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)

1697.

nicht hoffen / daß diese Leute ihre Freyheit dabey einbüßen / und darnach nur zum Nutzen einer Despotischen Cron Handel treiben / auff den Französischen Fuß / oder gar nur umbs Commiss. Brod dienen / die Pensiones entbehren / und sich auff die Freundschaft eines Conquerenten verlassen wolten / der nach eigenem Volgefallen über den Beutel seiner Unterthanen disponirte / und ihnen kaum so viel / als sie nach Stands-Gebühr zu ihrem Unterhalt benötiget / übrig ließe. Über dem wußte man ja / wie sehr Frankreich zuwider dem heitern Inhalt des Bundes / die denen Eydgenossen bedingene Beneficien allbereit geschmälert / die freye Commercien mit mehr denn 25. pro Cent beschweret / und noch eine Convention über die andere verübet; Im Gegentheil würden die Franzosen / wann sie sehen würden / daß sie die Herren Eydgenossen wegen offtr angeregter Allians besser als vorhero menagiren müßten / dieselbe auch den Effect des ewigen Friedens und Bundes wieder genießen lassen / und alle unrechtmäßige Beschränkungen abstellen / welches allenfalls auch einen Friedens-Artickel abgeben könnte. Es stünde auch die Alliance dem Frieden mit Frankreich nicht entgegen / weil es eine Defensiv-Alliance wäre / der

gleichen mit mehrern zu schließen die Tractaten mit Frankreich nicht verhindern könnten. Endlich nachdem noch unterschiedene Einwürffe beantwortet worden / hat er noch angeführet / daß die Catholische Cantons doch den Bahn möchten fahren lassen / als ob ihre Religion ohne Frankreich in Gefahr stünde; sündemalen es der Protestirenden Maxime nimmer gewesen / auch nimmer werden werde / daß sie andere Leute umb der Religion wegen mit Gewalt verfolgen / noch umb der Religion willen einen offensiven Krieg führen / sondern nur einig und allein dahin trachten / wie sie ihre Religion defendiren mögen: Über dem erkenne Frankreich die Päpstliche Autorität gleichsam nur vor den halben Theil / da herentgegen die Catholische Allire der Päpstlichen Autorität sich ganz und gar unterwürffen / und diesen Krieg nicht umb die Religion / sondern einig darum führen / damit Frankreich über ganz Europa kein Monarch werde / wie dann der Pabst Innocentius XI. dessen würde gungsam Zeugniß geben: Würden also auch die Catholische Cantons dessen Meynung viel sicherer denn ertlicher Französischer Partisanen beypflichten können.

1697.

Königl. Dänische Geschichte.

Etliche Schiffe vor weiden auf einem Eyschollen weg

In Anfange dieses Jahrs den 16. (6.) Jan. als H. Drey König Tage / send bey 50. Personen / mehrentheils von denen daselbst überwinternden Matrosen / eine Sturm unterhalb Kopenhagen / außs Eys gegangen / ihrer Gewohnheit nach zu sitzen; Es hatte sich aber kurz zuvor ein starker Nord-Westen-Wind erhoben / und dermassen heftig auff das Eys angefasset / daß es gegen Abend los gegangen / und mit den sämtlichen Leuten fortgetrieben / die man zwar durch ausgesetzte Böche zu retten gesucht / wegen stark entstandenen Sturms aber / auch dieker Nebels / so biß zu dem 18. (8.) Jan. gewähret / und anhaltenden Eysganges / nichts schaffen können / und sie also den wütenden Wellen der See überlassen müßten. Es ist aber durch Gottes sonderbare Vorsehung geschehen / daß / ungeachtet sie jederman verlohren gegeben / die Eyscholle / worauff sie gestanden / dennoch nicht zu Grunde gegangen / sondern nachdem sie auff 6. Meil Weges mit ihnen fort gewandert / in Schonen angetrieben / allwo sie biß auff einen / so unterweges ertrunken / glücklich ans Land gerettet / und von dem Gouverneur zu Malinö wohl aufgenommen worden: worauff sie nach ertlichen Tagen wieder zurücke gesetzt / und mit männlichs Verwunderung / insonderheit aber mit grosser Freude der Jhrigen / den 22. (12.) Jan. zu Kopenhagen wieder angelanget. Se. Kön. Maj. haben an der guten Bezeigung des Gouverneurs zu Malinö ein so gnädiges Befallen getragen / daß Sie ihn davor mit zwey schönen Pferden / des Preises von ertlichen 100. Thalern / beschencket.

in Schonen ans Land getrieben.

Ankunft eines Französischen Gesandten.

Beerdigung des ältesten See-Capitains.

Den 15. Jan. ist der Französ. Gesandte Mr. de Bonrepos zu Kopenhagen angelanget / und hat den folgenden 16. Nachmittage bey Sr. Königl. Maj. Audience gehabt.

Den 22. Jan. ist der älteste See-Capitain dieser Reiche / Richard Gren / welcher dreyen Königen gedienet / beerdiget worden / und hat Se. Hohe Exc.

der Herr Admiral von Guldenslöw selbst die Leiche zu Füsse begleitet.

Mit der Stadt Lübeck wuste sich einige Weiterung hervor thun / indem man daselbst die Königl. Post angehalten / und übel tractirt hatte / weshalb Se. Königl. Maj. gebührende Satisfaction begehret / und inmittelst alle Schiffe / Güter und Effecten der Stadt in dem Königreich arretiren lassen. Es ist aber die Sache endlich vermittelt / und nachdem Se. Maj. Satisfaction bekommen / der Arrest aufgehoben / und die Handlung zwischen beyderseits Unterthanen wieder fortgesetzt worden.

Differenz mit Lübeck beigelegt.

Den 18. April. ward Sr. Königl. Majest. Geburtsstag feyerlich begangen / und unter andern die Tafel in Gestalt einer Crone / mit allen insignien / sowol des Elephanten / als Dannebrog. Orden präcenciret; wobey ein junger Graf von Erpach / von der Königl. Academie, eine lateinische Oration mit sonderbarer Fertigkeit gehalten / so ganz gnädig aufgenommen worden. Hergegen verstarb an demselben Tage der Königl. Admiral Juel / in einem hohen Alter / ein Mann von grosser Erfahrung / und der dem Königreich grosse Dienste gethan hatte.

Des Königs Geburtsstag.

Den 3. Maji Nachmittage ist Se. Königl. Maj. von Kopenhagen abgereiset / nachdem Sie den Sonntag zuvor auff Rosenbergs dem Gottesdienste beygewohnt / auch sonst in andern Dingen alle nöthige Anstalt hinterlassen; Sie giengen auff Roskilde / wohin der Musterung zu Ringstätt bey / und reisten von dar über den Belt auff Odensee / allwo Sie ebenfalls die vorhandene Böcker gemustert / erhuben sich hierauff nach Koldingen / und kamen den 18. Maji zu Rensburg an / bezeugeten ihre Vergnügung bey der daselbstigen Musterung über dero Truppen / und ließen sie hierauff in Holstein gehen / und die von dem Herrn Herzoge errichtete Schanzen einnehmen und niederwerffen; wovon in den Holsteinischen

Der König aufsert sein Truppen /

und geht mit demselben ins Holsteinische / die



1697. Schwaben zu erobern.

Anniversarium der Königl. Vermählung.

Geburt eines Königl. Prinzen.

Bessere Anstalt / gute Matrosen zu haben.

Der Prinz Conti sucht freyen Paß durch den Sund.

Ehrentung und Hungersnoth in Schweden.

nischen Geschichten mit mehrern gehandelt worden. Ihnen waren alle Ministri der auswärtigen Potentaten nachgefolget / den Königl. Schwedischen ausgenommen / welcher zu Kopenhagen verblieben; Und ist Se. Majest. nach verrichteter Demolirung im Monat Junio wieder zu Kopenhagen glücklich angelanget.

Der 5. Jul. 25. Jun. ward mit sonderbaren Festivitäten zugebracht / weil an solchem Tage Se. Königl. Maj. sich mit Jhr. Maj. der Königin vor 30. Jahren vermählet / und haben Se. Hohe Excell. der Königl. Statthalter Büldenlöw beyderseits Maj. Maj. zu Mittage in dero Hause prächtig tractiret / und unter andern Festivitäten einige güldene und silberne Medaillen austheilen lassen / auff derer einen Seite beyder Maj. Maj. Namen in einander geschnitten / auff der andern aber die Worte zu lesen gewesen: Sex Thori Reipii Lustris feliciter exactis totidem adhuc fausta voventur. XXV. Junii MDCXCVII. Zu Abend fuhr die Königl. Herrschafft nach Rosenbergh / allwo Se. Kön. Maj. gleichfalls ein prächtiges Tractement unter allerhand Musick anstellen lassen / und word endlich alles mit einem köstlichen Feuerwerk beschloffen.

Den 8. Julii 28. Junii ist der Cron. Princessin Königl. Hoheit mit einem Prinzen nieder gekommen / welcher bald darauff des Nachmittags getauft / und ihm der Namen Christiani VI. gegeben worden; wobey beyderseits Königl. Majest. als Bevattern gestanden / und demnach viele Freuden-Bezeugungen / mit Löfung der Canonen / Läutung der Glocken / Paucken und Trompetenschall / gehört worden.

Zu Ende des Julii liessen Se. Kön. Majest. publiciren / daß ins künfftige / umb die Matrosen auff den Inseln Mön und Borgö / derer auch in den Geschichten des vorigen Jahres gedacht worden / in Exercitien zu erhalten / alle von Kopenhagen nach der Ost oder West-See gehende Schiffe den 4. oder 5. Theil davon nebst ihren andern Leuten mitnehmen / hergegen sie Monatlich einen halben Nthr. weniger an Pension empfangen solten; wodurch Se. Kön. Majest. allezeit gute erfahrne See-Leute zu haben verhoffet.

Als auch hiernächst in Franckreich der Schluß gefasset worden / den Prinzen von Conti mit einigen Schiffen nach Polen zu schicken / so hat der Franzöf. Gesandte Mr. de Bonrepos bey Sr. Kön. Maj. umb einen freyen Paß durch den Sund vor gedachten Prinzen / als neu-erwählten König von

Polen / angehalten; welches zwar anfangs in Bedencken gezogen worden / aus Beyforge eines hier auff erfolgenden Krieges; Diweil aber die Nachricht einlieff / daß des Prinzen Esquadre unter dem Commando des Ritters Jean Varts nur in 6. Kriegs- und etlichen andern Schiffen bestünde / und dahero nicht mächtig genug seyn würde / sich der Dren fest zu setzen / so hat es der König geschehen lassen / und gieng demnach gedachter Prinz den 14. (4.) Sept. Cronenburg vorbey / und kam Sonntags den 15. (5.) Sept. gegen Mittage in dem Fahrwasser für der Zollbude zu Kopenhagen an: worauff den 16. (6.) ihn viele Personen / und insonderheit der Franzöfische Gesandte / gesprochen: Zu welcher Zeit auch der Herr geheime Rath Bose / als Churf. Sächs. und nunmehr Königl. Polnischer Abgesandter / zu Kopenhagen anlange / und seines Herrn Principalen Erhebung zu der Königl. Polnischen Cron hinterbrachte / nichtin auch Aufsichung thät / den Prinzen Conti nicht weiter passiren zu lassen / welches aber etwas zu spät gewesen / und fuhr also der Prinz den 17. (7.) Sept. nach Danzig ab. Der Herr Bose aber gieng nach Stockholm / an dem Königl. Schwedischen Hofe gleichfalls seines hohen Principalen Angelegenheiten zu hinterbringen. Es kamen auch nicht lange hernach noch zwey Schiffe aus Dänkercken in dem Sund an / so mehrertheils mit Officieren besetzt waren / und dem Prinzen Conti folgten / der aber unverrichteter Sachen mit seiner Flotte / wiewol vor sich in einem kleinen Fahrzeuge / wieder zurücke kam / weil sein Schiff auff einer Sandbank war sitzen geblieben / er hielt sich in Kopenhagen incognito, und unter dem Namen eines Grafen etwas auff / und hatte bey dem Franzöf. Gesandten eingefehret / gieng aber den 19. (2.) Nov. wieder unter Segel; bey welcher Gelegenheit der Ritter Vart auch die vier Danziger Schiffe / so er von der Rhede daselbst weg genommen / mit formenmen wolte / hatte auch deshalb bey Sr. Königl. Maj. umb Erlaubniß angehalten / es wurde ihm aber nicht gestattet / sondern mußte sie also zurücke lassen / diese wurden hernach der Stadt Danzig auff beschonenes Anhalten wieder gegeben: Die Schiffer mußten gleichwol wegen der späten Jahreszeit zu Kopenhagen überwintern / und umb mehr Schaden zu verhüten / ihre Ladung an Getreide allda verkaufen. Den 11. (1.) Decembre. ist auch der Franzöfische Gesandte nach genommener Verlaubung wieder zurücke nach Franckreich gegangen.

1697.

und kommt von Danzig nach Cronenburg

illmo in Jean Vart die Danziger Schiffe zurücke laß

Königl. Schwedische Geschichte.

Das Jeses Königreich hat insonderheit in gegenwärtigem Jahr eine schwere Zeit gehabt / in dem es zuorderst mit einer harten Theuerung gedrucket worden / welche nicht allein in dem Königreich selbst / sondern auch in den Provinzien / als Simmland / Lieflland / u. s. w. überhand genommen / dahero dann die arme Leute auff dem Land wegen Mangel der Lebensmittel häufig weg gestorben / theils auch in die benachbarte Länder entwichen / wie man sie dann aus Schonen Hauffenweise nach Dänemark hinüber kommen gesehen / umb den Hunger zu stillen. Und berichteten einige Reisende / so von

Stockholm Nordwärts ihren Weg genommen / daß sie auff 11. Meilen nicht einen einzigen Menschen in den Dörffern angetroffen / ausser einem Bauern mit seinen Kindern umb ein Laß sitzend / womit sie sich gefättiget; ingleichen eine todte Frau / deren lebendes Kind ihr noch an der Brust gelegen / und selbige zernaget hatte. In Lieflland starben die Bauern gleichfalls Hungers halber häufig / lieffen auch aus den Pernaischen / Nedalischen und Narvischen Districten in grosser Anzahl nach Riga / so daß auff einen Tag über 300. ankommen / zu welcher Verpflegung daselbst Anstalt gemacht worden: Bey an-

dem